

---

# Die (finanzielle) Lage der Städte aus der Sicht des Rechnungshofes

Peter Scsibrany

Internetversion

Die (finanzielle) Lage der Städte aus der Sicht des  
Rechnungshofes

---

## Der Rechnungshof

S. 2

- gegründet 1761
- 339 Mitarbeiter
- 24 Mill EUR Jahresbudget
- geregelt im Bundesverfassungsgesetz und im Rechnungshofgesetz
- monokratische Organisation
- Präsident ist auf 12 Jahre gewählt

Internetversion

Aufbauorganisation des Rechnungshofes

S. 3

Fünf Prüfungssektionen mit je sieben Abteilungen:

A	B	C	D	E
Infrastruktur	Internationales	Kommunikation	IT	Redaktion
Haushalt	Strategie und Controlling	Wissensmanagement	Rechtliche Grundsatzfragen	Personal
Forschung	Umweltschutz	Bauwesen	Energie	Gemeinden

Internetversion

Schuldenstand mit Jahresende 2003

S. 4

Bund	169,6 Milliarden EUR
Länder (einschließlich Wien)	3,2 Milliarden EUR <sup>1</sup>
Gemeinden	10,3 Milliarden EUR <sup>1</sup>

<sup>1</sup> ohne Verwaltungsschulden

Internetversion

Die (finanzielle) Lage der Städte aus der Sicht des Rechnungshofes



Verschuldung zum Jahresende 2003 gemessen an den Gesamteinnahmen (ohne Schuldaufnahmen)

S. 5

Bund	293 %
Länder (einschließlich Wien)	16 % <sup>1</sup>
Gemeinden	74 % <sup>1</sup>

<sup>1</sup> ohne Verwaltungsschulden

Internetversion

Die (finanzielle) Lage der Städte aus der Sicht des Rechnungshofes



Verschuldung der Groß- und Mittelstädte (alle mit mindestens 20.000 Einwohnern) im Vergleich zu den kleineren Gemeinden

S. 6

	Groß- und Mittelstädte	Gemeinden mit 10.000 bis 20.000 Einwohnern	Kleinere Gemeinden	Alle Gemeinden
		in Millionen EUR		
Schuldaufnahmen 2003	242,4	107,3	749,4	1.099,1
Schuldenstand mit Ende 2003	2.168,0	922,6	7.256,1	10.346,7
Verschuldung (in % der Einnahmen 2003 ohne Schuldaufnahmen)	58 %	65 %	83 %	74 %

Internetversion

Verschuldung der Gemeinden pro Einwohner

S. 7

	Schuldaufnahmen 2003 pro Einwohner	Schuldenstand mit Ende 2003 pro Einwohner
	in EUR	
Groß- und Mittelstädte	175	1.567
Gemeinden mit zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern	177	1.524
Kleinere Gemeinden	163	1.580
Gesamter Gemeinde- bereich	167	1.572

Internetversion

Verschuldung der Groß- und Mittelstädte

S. 8

	Verschuldung mit Jahresende 2003 (in % der Einnahmen 2003 ohne Schuldaufnahmen)
Wiener Neustadt	139,22 %
Krems	118,59 %
Mödling	111,58 %
Mittelwert	58,07 %
Wels	11,46 %
Innsbruck	10,90 %
Leonding	7,10 %

Internetversion

Die (finanzielle) Lage der Städte aus der Sicht des Rechnungshofes



Verschuldung der Groß- und Mittelstädte mit Jahresende 2003 pro Einwohner

S. 9

	Verschuldung mit Jahresende 2003 pro Einwohner	Schuldaufnahme 2003 pro Einwohner
Wiener Neustadt	4.124 EUR	418 EUR
Krems	2.667 EUR	618 EUR
Mödling	2.653 EUR	322 EUR
Mittelwert	1.567 EUR	175 EUR
Wels	299 EUR	10 EUR
Innsbruck	285 EUR	1 EUR
Leonding	129 EUR	20 EUR

Internetversion

Die (finanzielle) Lage der Städte aus der Sicht des Rechnungshofes



Zusätzliche Kriterien zur Beurteilung der Angemessenheit der Verschuldung

S. 10

Beeinflussung des Verschuldungsgrades durch unterschiedliche Darstellung bzw. Erfassung im Rechnungsabschluss:

- Spital
- Stadtwerke
- Handwerkliche Betriebe bzw. Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit

Internetversion

Wichtige Kriterien neben dem Verschuldungsgrad:

- Einnahmenentwicklung der kommenden Jahre
- mögliche Vermögensveräußerungen, Privatisierungserlöse
- Aufbringung des Schuldendienstes aus Gebühren, Tarifen oder Entgelten
- Aufbringung des Schuldendienstes aus allgemeinen Deckungsmitteln
- zusätzliche Belastungen durch Leasingfinanzierungen (Rechtsträgerfinanzierungen)

Jahr 2003

Gesamter Gemeindebereich	21,90 %
Groß- und Mittelstädte (mind. 20.000 Einwohner)	26,98 %
Gemeinden mit mindestens 10.000 Einwohnern (aber unter 20.000)	23,98 %
Übrige Gemeinden	19,02 %

Die (finanzielle) Lage der Städte aus der Sicht des Rechnungshofes



Leistungen für Personal im Jahr 2003 (in % der ordentlichen Ausgaben)  
Groß- und Mittelstädte

S. 13

Klosterneuburg	33,28 %
Wels	32,79 %
Dornbirn	31,95 %
Mittelwert	26,98 %
Amstetten	21,44 %
Innsbruck	21,26 %
Krems	18,90 %

Internetversion

Die (finanzielle) Lage der Städte aus der Sicht des Rechnungshofes



Was können die Gemeinden aus Sicht des Rechnungshofes tun,  
um ihre finanzielle Situation im Griff zu behalten?

S. 14

- Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Steuerungssysteme
- Aufgabenkritik
- Personalkosten
- Facilitymanagement
- Beachtung der Folgekosten der Investitionen
- Subventionen
- Nutzung der Einnahmepotenziale
- Saldo der laufenden Gebarung sowie freie Finanzspitze

Internetversion